

Gottesdienstvorbereitung

Gestalte deinen Gottesdienstplatz – mit Kerze, Kreuz, Bibel, einem Bild, Blumen... – so, wie es für dich passt.

Wenn du Abendmahl feiern möchtest, bereite Brot und Wein oder Saft vor.
Lege dir ein Blatt Papier und Stift zurecht.

Thema: Theopoesie

Vorbereitet haben Eugen, Ursula, Maike, Maria

Wir feiern die Martinsmesse

+ im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des heiligen Geistes. Amen.

Meditation



Ich nehme mir 5-10 Minuten Zeit anzukommen in meinem äußeren Gottesdienstraum und in meinem Innenraum. Ich mache mir bewusst, dass ich hier sitze in der Gegenwart Gottes. Er ist da. Ich bin da. Ich spüre die Erde unter mir, die er mir geschenkt hat, die mich trägt, und den Himmel über mir, den er mir schenkt, zu dem ich mich ausrichte. Ich nehme die Entspannung in meinem Körper wahr, in den Schultern, in meinem Gesicht, in den Armen und Händen. Ruhe breitet sich in mir aus, die Stille durchströmt mich, und ich lausche auf meinen Atem.

🎵 *Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.*

<https://www.youtube.com/watch?v=se0Sl4PPqto>

Textteil

Heute ist der 2. Sonntag in unserer Theopoesie-Reihe. Zur Vorbereitung nimm bitte ein Blatt Papier und zerreiße oder zerschneide es in mehrere kleine Streifen.

Du wirst einem Gedicht von Dorothee Sölle begegnen. Es trägt die Überschrift „Der dritte Weg“. Gemeint ist damit, dass es nicht immer nur ein Entweder - Oder gibt. Häufig gibt es einen dritten Weg. Er ist der bestmögliche, auch wenn er nicht immer leicht zu finden ist. Ein simples Beispiel: Entweder ich gebe dir mein Brot oder ich esse es selber. Der dritte Weg: Wir teilen. Das klingt einfach, wird aber schwieriger, wenn es um politische, gesellschaftliche oder existenzielle Fragen geht. Da sind Kreativität und Flexibilität gefragt.

Nimm deine Papierstreifen und schreibe auf jeden Streifen in einem Wort / einem Stichpunkt / einem Satz deine Assoziationen zu dem Thema „Der dritte Weg“ – das ist eine Art schriftliches Brainstorming. Dann leg die Streifen untereinander vor dich hin und verschiebe die Reihenfolge so lange, bis es für dich passt.

Nun liest du ergänzend zu deinem Text das Gedicht von Dorothee Sölle:

der dritte weg

wir sehen immer nur zwei wege
sich ducken oder zurückschlagen
sich kleinkriegen lassen oder
ganz groß herauskommen
getreten werden oder treten

Jesus du bist einen anderen weg gegangen
du hast gekämpft aber nicht mit waffen
du hast gelitten aber nicht das unrecht bestätigt
du warst gegen gewalt aber nicht mit gewalt

wir sehen immer nur zwei möglichkeiten
selber ohne luft sein oder anderen die kehle zuhalten
angst haben oder angst machen
geschlagen werden oder schlagen

du hast eine andere möglichkeit versucht
und deine freunde haben sie weiterentwickelt
sie haben sich einsperren lassen
sie haben gehungert
sie haben spielräume des handelns vergrößert

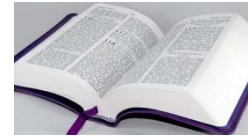
wir gehen immer die vorgeschriebene bahn
wir übernehmen die methoden dieser welt
verachtet werden und dann verachten
die anderen und schließlich uns selber

lasst uns die neuen wege suchen
wir brauchen mehr phantasie als ein rüstungsspezialist
und mehr gerissenheit als ein waffenhändler
und lasst uns die überraschung benutzen
und die scham die in den menschen versteckt ist

Dorothee Sölle

Gibt es Parallelen zu deinem Text? Unterschiede? Möchtest du noch Papierstreifen mit Worten von Dorothee Sölle beschriften und in deinen Text einfügen?

Den „dritten Weg“ hat auch Jesus oft beschritten, aus Liebe zu uns Menschen, weil Gottes Liebe größer ist als unser Entweder-Oder.



Ein Beispiel:

Joh 8, 2-11

Sie wollten Jesus auf die Probe stellen. Eine Ehebrecherin. Sie hat das Gesetz gebrochen. Niemand fragt nach den Hintergründen. Es gibt nur eine Antwort darauf: Steinigung – nach dem Gesetz des Mose. Das ist das Entweder.

Das Oder hieße: Die Frau am Leben lassen. Aber dann würde das Gesetz nicht erfüllt. Dann hätten sie Jesus drangekriegt, dass er sich gegen das Gesetz stellt.

Jesus nimmt sich Zeit. Er bückt sich und malt auf den Boden. Atempause. Dann der dritte Weg: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Beschämt gehen sie weg, einer nach dem anderen. Niemand hat die Frau verdammt und auch Jesus tut er nicht.

und lasst uns die überraschung benutzen
und die scham die in den menschen versteckt ist



*Wo das Reden Mut verlangt, wo uns vor dem Schweigen bangt,
dort gib, Gott, uns deine Kraft – deine Liebe stärkt uns.*

*Wo man dein Gesetz verdrängt, sich an eigne Götter hängt,
gibt uns Mut zum Widerspruch – deine Liebe trägt uns.*

*Wo man Menschenrecht zerstört, leise Stimmen nicht mehr hört,
dort tu unsre Sinne auf – deine Liebe führt uns.*

*Wo man laut nach Rache schreit, wo man Unrecht nicht verzeiht,
dort hilf uns versöhnen, Herr – deine Liebe heilt uns.*

*Wo die Grenzen eisern stehn, wo wir hinter Gittern gehn,
dort zeig du, wo Freiheit ist – deine Liebe löst uns.*

*Wo wir ohne Hoffnung sind, wo das Leben uns zerrinnt,
dort zeig du uns einen Weg – deine Liebe hält uns.*

Gottes Liebe wagen, seine Hoffnung tragen. Unsern Weg entschieden und Freude gehn. Über manchen Tod hin neues Leben sehn.

Abendmahl

Auch das Abendmahl ist ein dritter Weg. Wenn wir nur zwei Wege sehen: Entweder jemand ist da oder er ist nicht da, sagt Jesus: Ich bin da in Brot und Wein. Wir verbinden uns mit ihm, wenn wir das Brot essen – „das ist mein Leib, für euch gegeben“ und den Wein trinken – „das ist mein Blut, für euch vergossen“.



Segen

Jesus, der selbst der dritte Weg ist – Gott oder Mensch? Mensch gewordener Gott! – segne dich und begleite deine Wege.